



Erhebungszeitraum 01.03.2015 - 31.03.2105

## Ergebnisse

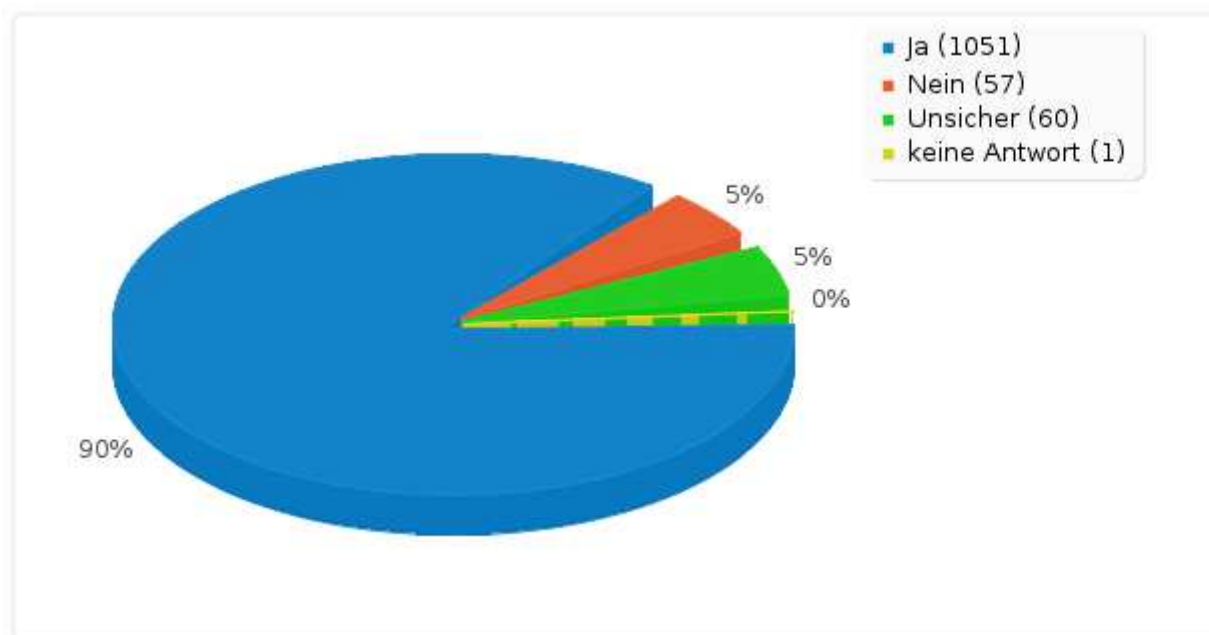
Anzahl der Datensätze in dieser Abfrage: 1169  
Gesamtzahl der Datensätze dieser Umfrage: 1169  
Anteil in Prozent: 100.00%

### Feld-Zusammenfassung für Q00001(SQ001)

1) Das Partnerschafts- und Familienverständnis hat sich in unseren Gesellschaften sehr verändert. Viele Menschen fühlen sich von der offiziellen kirchlichen Familiendefinition nicht mehr angesprochen. Wir brauchen dringend ein kirchliches Partnerschafts- und Familienverständnis, das die heutigen Lebensverhältnisse und unterschiedlichen Kulturzusammenhänge als Grundlage nimmt und dabei die verschiedenen Formen wertschätzt und unterstützt.

[Stimmen sie zu?]

Antwort	Anzahl	Prozent
Ja (Y)	1051	89.91%
Nein (N)	57	4.88%
Unsicher (U)	60	5.13%
keine Antwort	1	0.09%



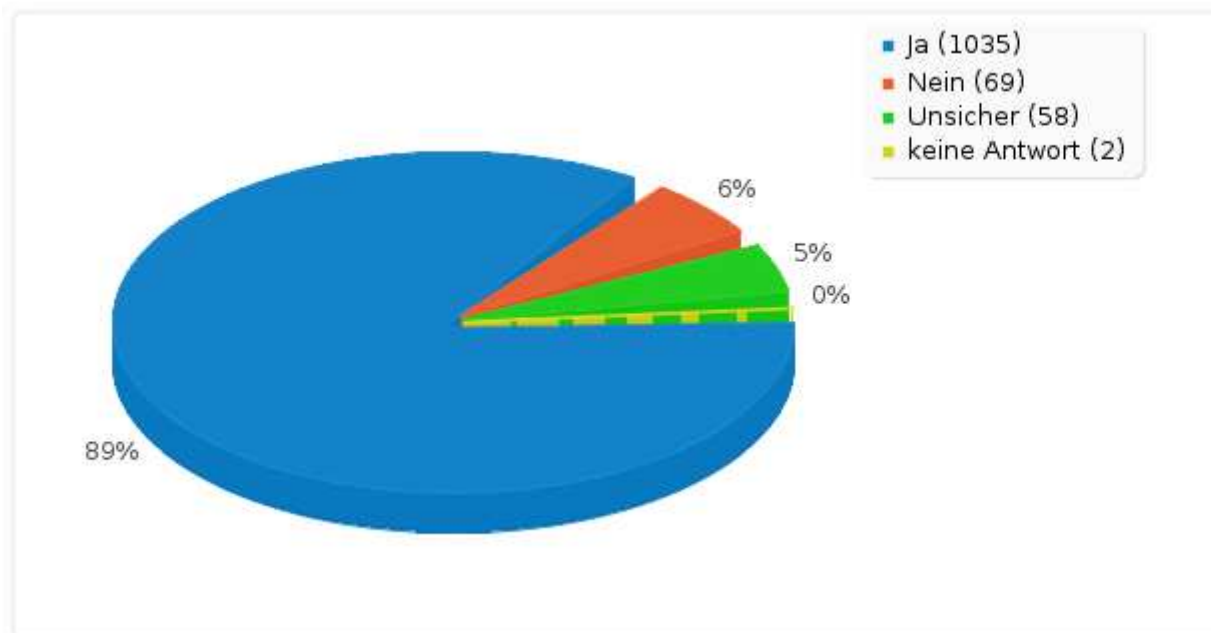


Feld-Zusammenfassung für Q00002(SQ001)

2) Kirche kommt von Jesus her gesehen eine Vorreiterrolle zu, was die Gleichberechtigung von Frauen und Männern auf allen gesellschaftlichen und kirchlichen Feldern anbelangt. Wir brauchen den schnellstmöglichen Abbau von Benachteiligungen und die Freigabe aller kirchlichen Funktionen auch für Frauen

[Stimmen Sie zu?]

Antwort	Anzahl	Prozent
Ja (Y)	1035	88.92%
Nein (N)	69	5.93%
Unsicher (U)	58	4.98%
keine Antwort	2	0.17%



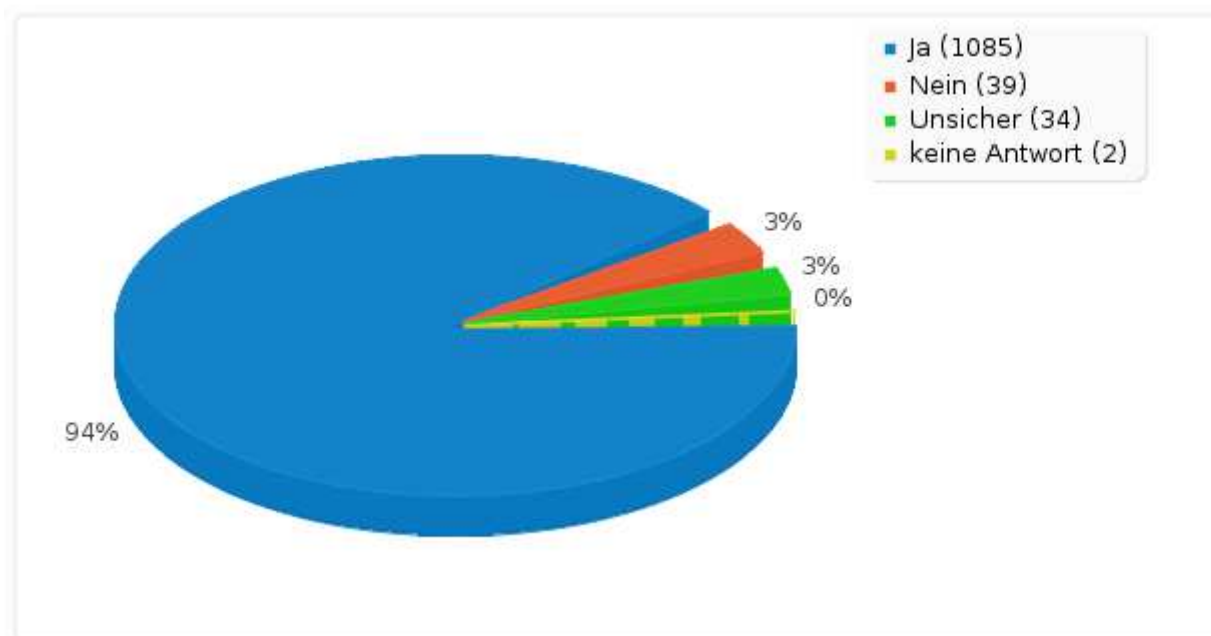


Feld-Zusammenfassung für Q00003(SQ001)

3) Wir brauchen als Kirche eine neue Einstellung zur Sexualität orientiert an heutigen Kenntnissen. Sexualität ist jedem Menschen als Geschenk von Gott mitgegeben und wir haben teil an der Schöpferkraft Gottes (Hild.v.Bingen). Von der Sexualität kann neues Leben ausgehen. Sie ist aber zugleich wesentlich für die Paarbeziehung und muss befreit werden vom Zwang, stets offen auf Nachkommenschaft hin zu sein.

[Stimmen Sie zu?]

Antwort	Anzahl	Prozent
Ja (Y)	1085	93.53%
Nein (N)	39	3.36%
Unsicher (U)	34	2.93%
keine Antwort	2	0.17%



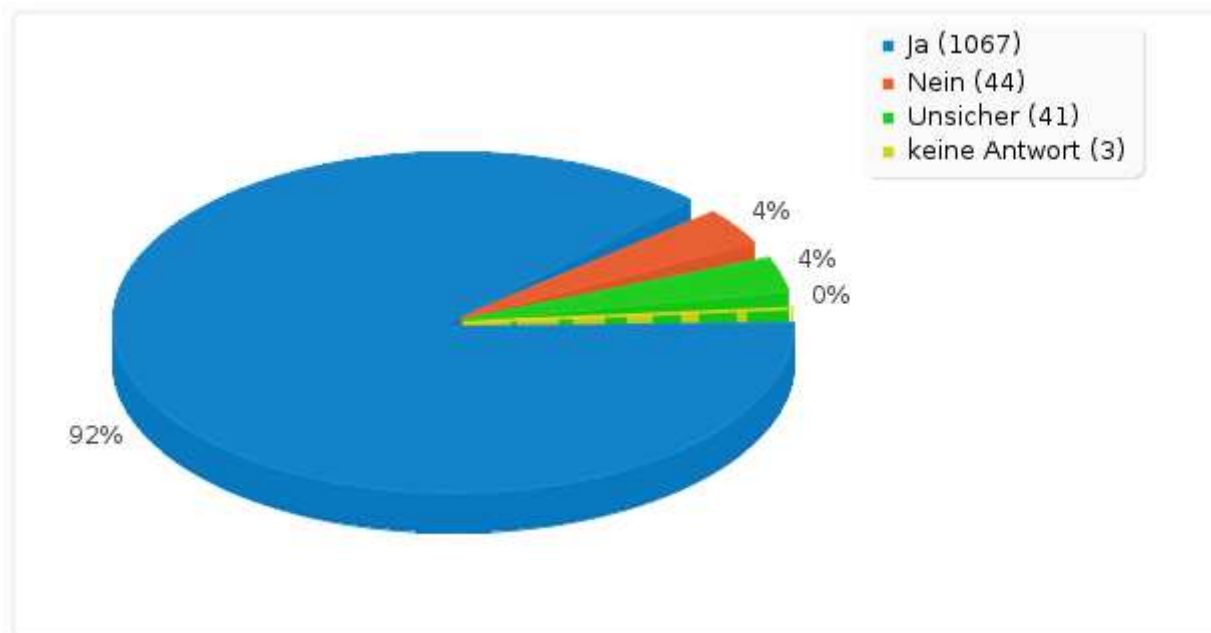


**Feld-Zusammenfassung für Q00004(SQ001)**

**4) Die Erfahrung zeigt, dass Partnerschaften Wachstumsprozessen unterliegen. Menschen, die vorehelich zusammenleben, suchen Verlässlichkeit, Kontinuität, Freiräume zum Einüben, Treue, sexuelle Exklusivität und eine kontinuierliche Liebesbeziehung. Kirche muss diese Wegabschnitte positiv beurteilen und begleiten.**

[Stimmen Sie zu?]

Antwort	Anzahl	Prozent
Ja (Y)	1067	92.38%
Nein (N)	44	3.81%
Unsicher (U)	41	3.55%
keine Antwort	3	0.26%





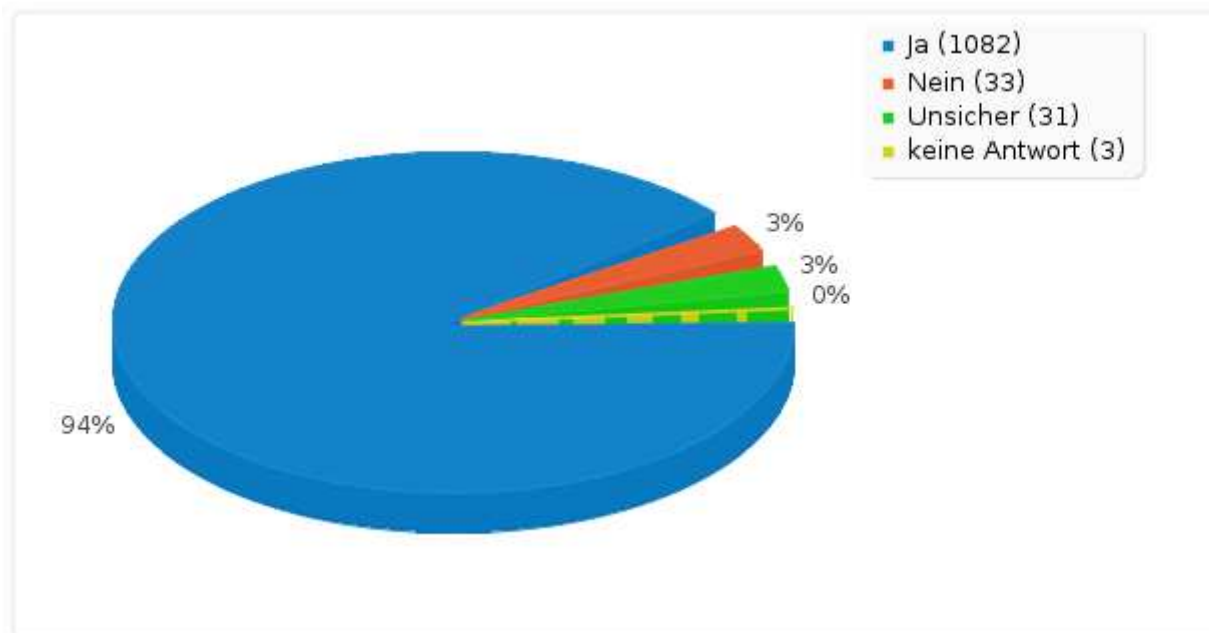
Erhebungszeitraum 01.03.2015 - 31.03.2105

**Feld-Zusammenfassung für Q00005(SQ001)**

**5) Familienplanung liegt in den Händen der Partner. Kirche muss sich freimachen davon, mit Vorschriften eingreifen zu wollen. Partner sind dabei allein ihrer gegenseitigen Verantwortung und ihrem Gewissen verpflichtet. Aufgabe der Kirche ist vielmehr, den Geist des Evangeliums zu vermitteln und mit geeigneten Beratungsstellen für hilfreiche Unterstützung und Informationen zu sorgen.**

[Stimmen Sie zu?]

Antwort	Anzahl	Prozent
Ja (Y)	1082	94.17%
Nein (N)	33	2.87%
Unsicher (U)	31	2.70%
keine Antwort	3	0.26%





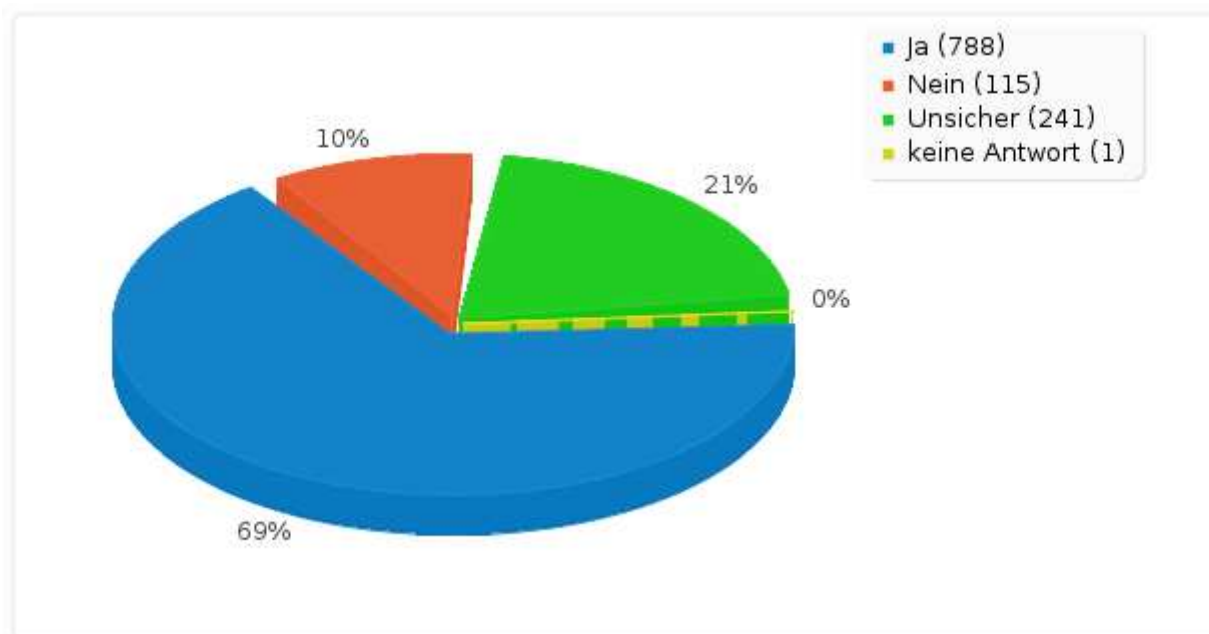
Erhebungszeitraum 01.03.2015 - 31.03.2105

**Feld-Zusammenfassung für Q00006(SQ001)**

**6) Alle Menschen sind Geschöpfe Gottes. Deshalb sind homo- und heterosexuell Veranlagte gleichwertig. Die einseitige Ausrichtung kirchlicher Sexuallehre auf Nachkommenschaft führt automatisch zur Diskreditierung Homosexueller. Wesentliche Beziehungsaspekte werden in beiden Formen analog gelebt. Wir brauchen eine Gleichbehandlung Homosexueller und auch eine offizielle kirchliche Segnung, wenn sie eheähnliche Verbindungen eingehen wollen.**

[Stimmen Sie zu?]

Antwort	Anzahl	Prozent
Ja (Y)	788	68.82%
Nein (N)	115	10.04%
Unsicher (U)	241	21.05%
keine Antwort	1	0.09%



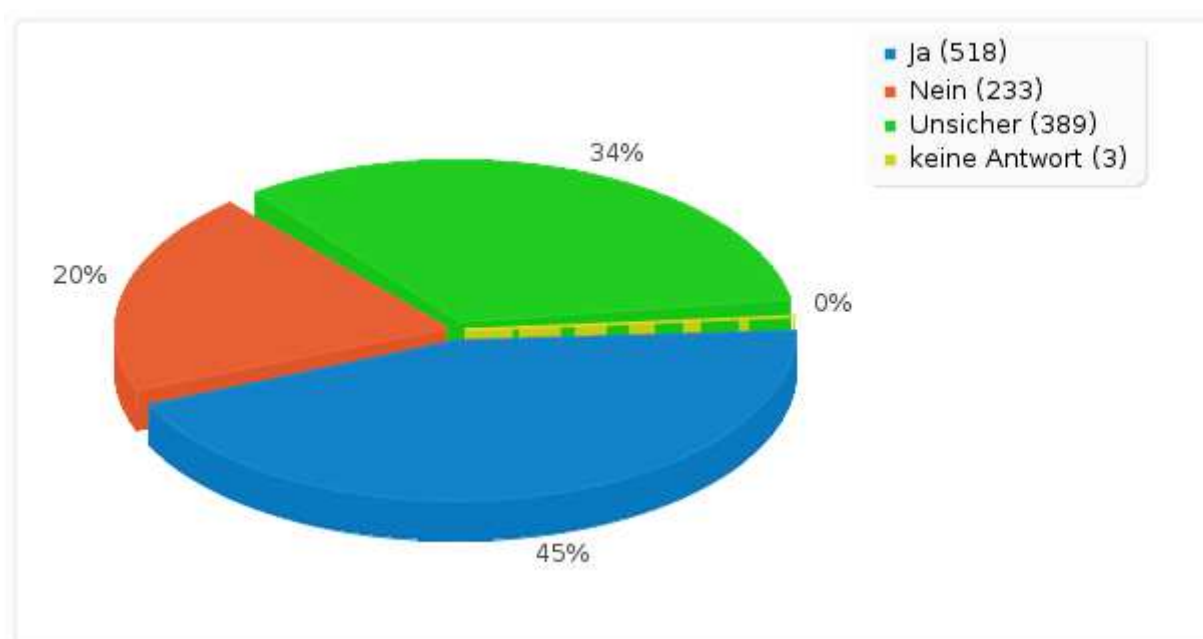


Feld-Zusammenfassung für Q00007(SQ001)

7) Auch homosexuelle Paare sollten die Möglichkeit haben in familiären Verhältnissen Kindern ein gutes Aufwachsen zu ermöglichen.

[Stimmen Sie zu?]

Antwort	Anzahl	Prozent
Ja (Y)	518	45.32%
Nein (N)	233	20.38%
Unsicher (U)	389	34.03%
keine Antwort	3	0.26%





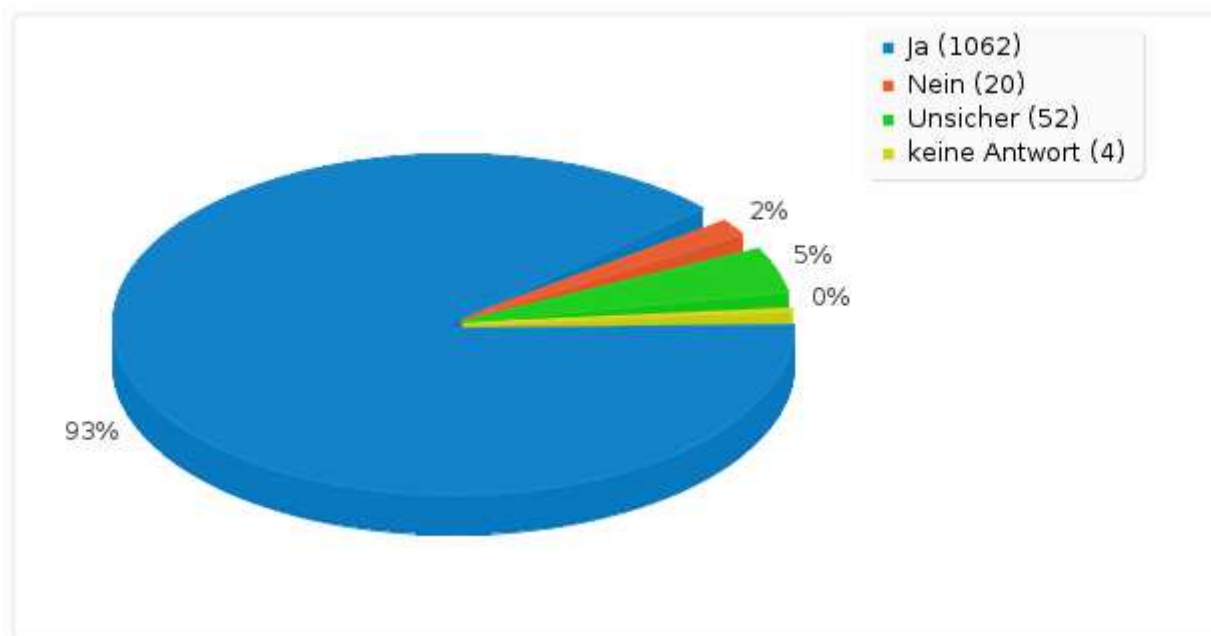
Erhebungszeitraum 01.03.2015 - 31.03.2105

**Feld-Zusammenfassung für Q00008(SQ001)**

**8) Ein gutes Familienleben verlangt genügend Zeit, gute und ausreichende ökonomische Verhältnisse, bezahlbaren Wohnraum, eine familienorientierte Infrastruktur und auch im Alter auskömmliche Verhältnisse. Wir brauchen von Wirtschaft und Politik den Einsatz für entsprechend ausgewogene Verhältnisse für Partnerschaften und Familien, die sich nicht einseitig an ökonomischen Interessen ausrichten. Kirche muss sich hier für größere Unterstützung von Seiten des Staates einsetzen.**

[Stimmen Sie zu?]

Antwort	Anzahl	Prozent
Ja (Y)	1062	93.32%
Nein (N)	20	1.76%
Unsicher (U)	52	4.57%
keine Antwort	4	0.35%







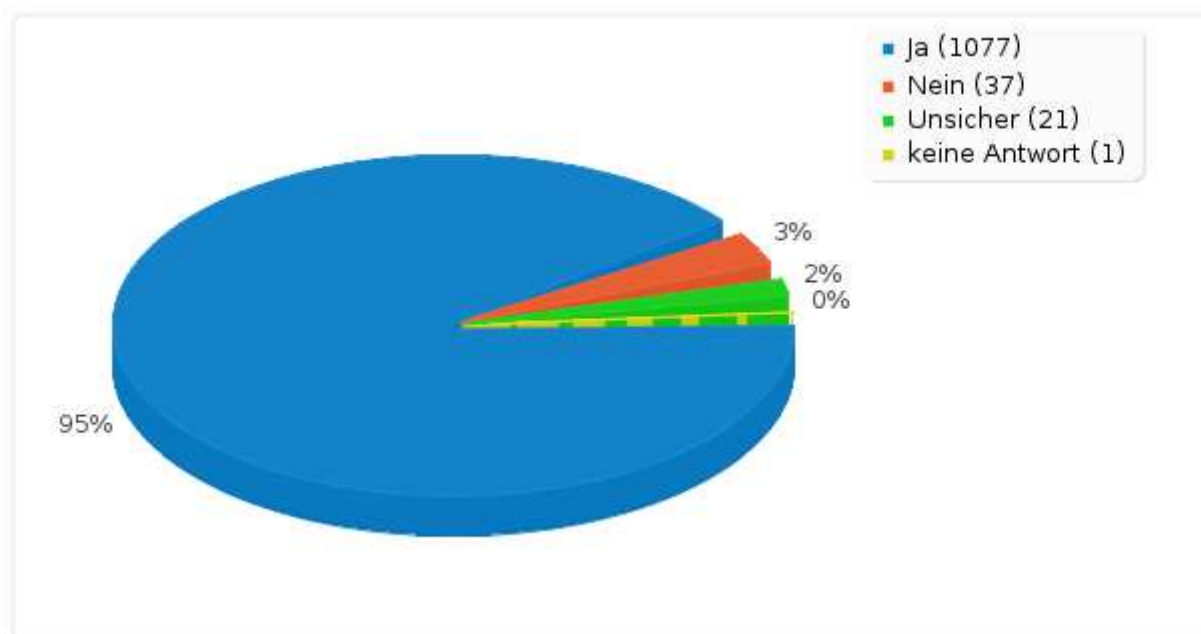
Erhebungszeitraum 01.03.2015 - 31.03.2105

Feld-Zusammenfassung für Q00009(SQ001)

9) Wie bei allen menschlichen Beziehungen gibt es auch bei Ehen und eheähnlichen Verbindungen immer wieder Scheitern. Kirche kann hier mit Beratung und Begleitung unterstützen. Wenn sich Geschiedene wieder verheiraten, braucht es eine positive Unterstützung bis hin zur kirchlichen Segnung der neuen Verbindung sowie volle Teilnahme an kirchlichen Sakramenten, den Zeichen der liebevollen Zuwendung Gottes. Die Dringlichkeit zur kurzfristigen Änderung ist in diesem Themenfeld am größten. Berufliche Benachteiligungen Betroffener in kirchlichen Einrichtungen sind umgehend abzuschaffen.

[Stimmen Sie zu?]

Antwort	Anzahl	Prozent
Ja (Y)	1077	94.81%
Nein (N)	37	3.26%
Unsicher (U)	21	1.85%
keine Antwort	1	0.09%



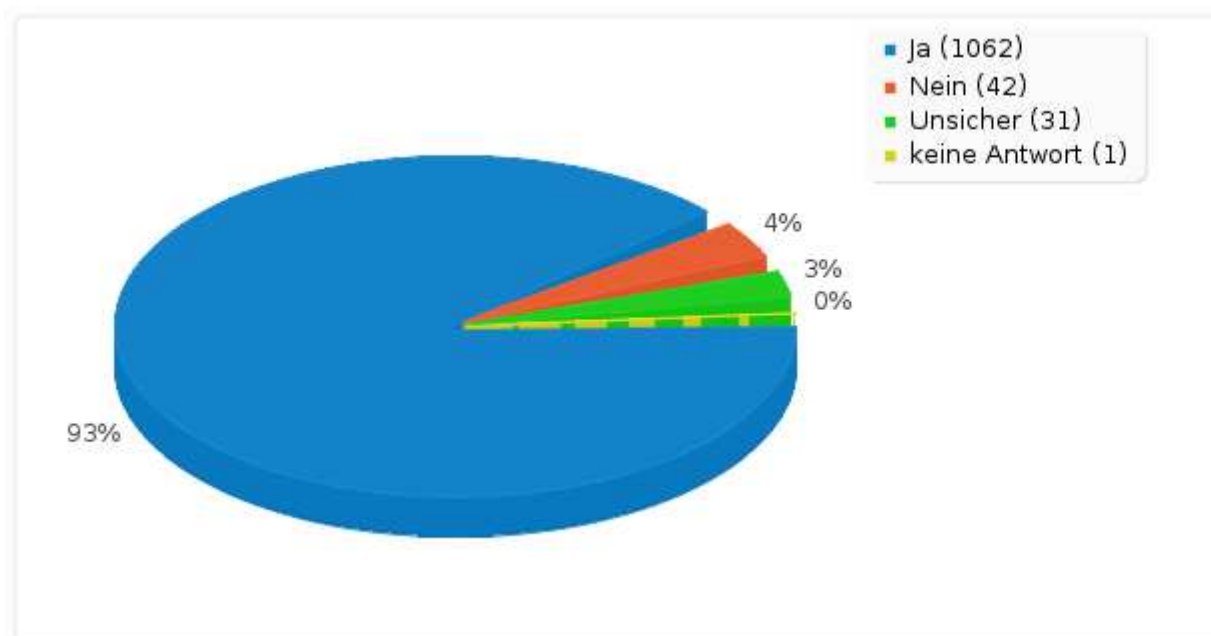


**Feld-Zusammenfassung für Q00010(SQ001)**

**10) Die zwangsläufige Verknüpfung von seelsorgerischer, leitender Tätigkeit und zölibatärer Lebensform sind nicht zwingend und wurden erst im 12. Jahrhundert eingeführt. Kirche leidet heute darunter, dass viele Seelsorger wegen dieser Verknüpfung fehlen, viele andere ihre Versprechen nicht durchhalten können und heimlich Beziehungen leben, die für alle Beteiligten eine große Belastung darstellen. Wir brauchen eine Freistellung des Zölibats.**

**[Stimmen Sie Zu?]**

Antwort	Anzahl	Prozent
Ja (Y)	1062	93.49%
Nein (N)	42	3.70%
Unsicher (U)	31	2.73%
keine Antwort	1	0.09%

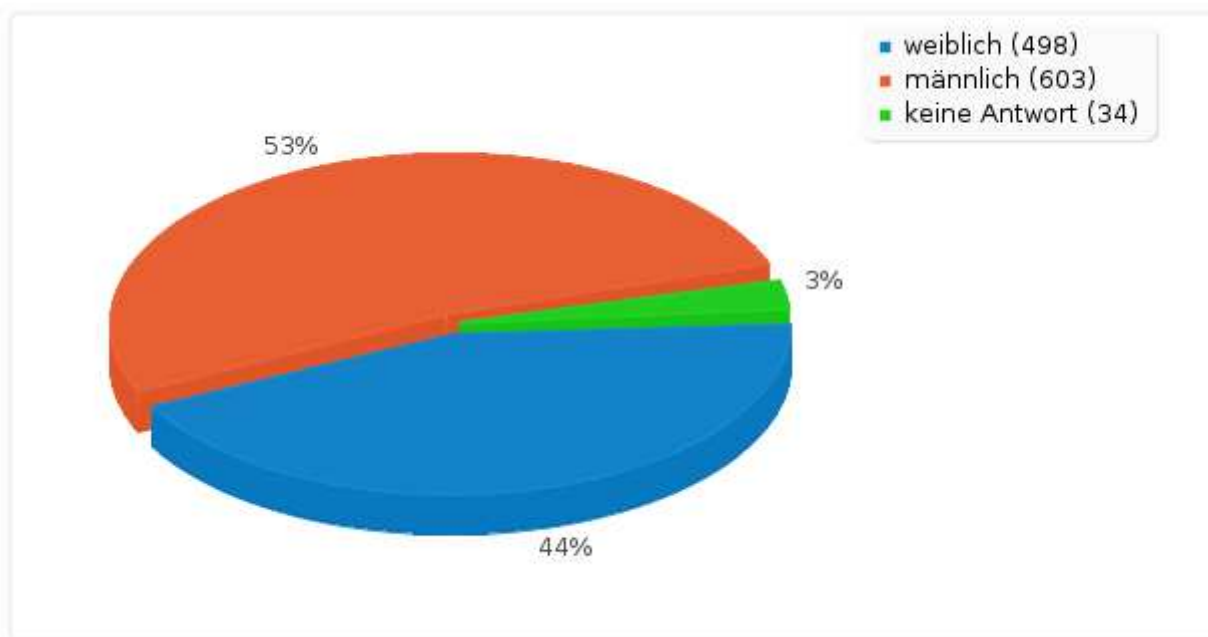




Erhebungszeitraum 01.03.2015 - 31.03.2105

**Feld-Zusammenfassung für Q00011**  
**ergänzende Frage mit lediglich statistischer Relevanz**

Antwort	Anzahl	Prozent
weiblich (F)	498	43.88%
männlich (M)	603	53.13%
keine Antwort	34	3.00%





**Feld-Zusammenfassung für Q00012**

auch nur für die (anonyme) Statistik bitten wir um Angabe ihrer Altersgruppe

Antwort	Anzahl	Prozent
15-30 (1)	38	3.37%
31-40 (2)	66	5.85%
41-50 (3)	148	13.11%
51-60 (4)	264	23.38%
61-70 (5)	297	26.31%
70-100 (6)	297	26.31%
keine Antwort	19	1.68%

